

Sehr geehrter Herr Nef

Ich nehme Ihre Äusserungen zur Kenntnis. Ich habe am 4. November einen Brief an Herrn Prof. Dr. Peter Forstmoser mit Kopie an Daniel Thürer gemailt, in dem zahlreiche konkrete Fragen enthalten sind, die sich auf das Liberale Institut beziehen (FDP-Nähe oder parteipolitische Unabhängigkeit? Wie vertragen sich die Ansprüche des LI auf FDP-Nähe oder parteipolitische Unabhängigkeit sowie auf Ferne von tagespolitischen Fragen und Kontroversen mit dem nicht nur von LI-Stiftungsräten kontrovers beurteilten Engagement des LI-Leiters als Publizist und Referent zu gewissen teils kontroversen tagespolitischen Themen in gewissen Medienorganen, die teils dem Mainstream - TA, NZZ, Cash etc. - teils der äussersten Rechten zuzurechnen sind wie z.B. Dr. Ulrich Schlüers "Schweizerzeit" bzw. an teils geschlossenen politischen etc. Veranstaltungen, die teilweise ebenfalls von der äussersten Rechten - z.B. Tagungen der "Schweizerzeit" organisiert werden usw. usw. usw.) - Leider habe ich bisher keine Antwort erhalten, weshalb ich Herrn Forstmoser nun eine Notiz zumailte mit der Bitte, mir wenn möglich die in meinem Brief vom 4.11.2003 enthaltenen Fragen ganz oder teilweise bis zum 14.11.2003 zu beantworten.-

Gerne stelle ich nun aufgrund Ihres Briefs den formellen Antrag in meiner Funktion als Mitglied des LI-Stiftungsrats auf eine zusätzliche Erweiterung der Traktandenliste der nächsten Stiftungsratssitzung - natürlich in Ergänzung zu den bisherigen Punkten, die Sie oder Daniel Thürer bereits schriftlich erhalten haben und die teilweise in Ihrem "Schnellschuss" vom 29.10.2003 noch nicht enthalten sind:

(3)

-- Diskussion und Beschlussfassung (JA/NEIN) betreffend einer Fortsetzung oder Beendigung der Sponsorentätigkeit des Präsidenten der SVP-Kantonalpartei des Kantons Zürich, Herrn Nationalrat Dr. Christoph Blocher, beim Liberalen Institut Zürich, da diese gemäss Begründung des Antragstellers Andreas K. Winterberger weder mit dem Anspruch, ein der FDP nahestehendes (siehe Stiftungsurkunde) noch mit dem alternativen Anspruch, ein parteipolitisch unabhängiges Institut zu sein, in Übereinstimmung zu bringen ist und Anlass zu Kontroversen (siehe auch LI-Selbstverständnis) bzw. eines drohenden Ansehensverlusts des LI bietet.

*

(4)

-- Diskussion und Beschlussfassung (JA/NEIN) über den Antrag von Andreas K. Winterberger auf Erlass eines bindenden Verhaltenskodexes für das Liberale Institut Zürich (LI) bzw. für dessen Repräsentanten oder Mitarbeiter (Leiter!).

*

(1)

-- Diskussion und Beschlussfassung (JA/NEIN) über den Antrag von Andreas K. Winterberger auf Erlass eines sogenannten Abgrenzungsbeschlusses gegenüber Organisationen bzw. Publikationsorganen der äussersten Rechten sowie der äussersten Linken ("Schweizerzeit", "Wochenzeitung WoZ" etc. etc.), welcher später allenfalls in den noch zu formulierenden Verhaltenskodex des LI zu integrieren wäre.

*

(2)

-- Antrag von Andreas K. Winterberger auf Unterlassung (bzw. sofortige Beendigung) jeglicher gegenwärtiger oder zukünftiger - bezahlter oder unbezahlter - Berater- oder Ghostwritertätigkeit von LI-Mitarbeitern (insbesondere von dessen Leiter Robert Nef), zugunsten der SVP von Stadt und Kanton Zürich bzw. der SVP Schweiz sowie zugunsten SVP-naher Stiftungen und Organisationen oder von deren Repräsentanten (als Beispiele seien Namen wie Dr. Christoph Blocher, Dr. Christoph Mörgel, Ueli Maurer, Toni Bortoluzzi, Dr. Ulrich Schlüer, Walter Frey etc. genannt).

Die zusätzlichen Anträge bzw. zusätzlich anzusetzenden Punkte auf der Traktandenliste sollten in der von mir in Klammern angegebenen Reihenfolge behandelt werden.

Besten Dank und hochachtungsvolle Grüsse

Andreas K. Winterberger

PS: Zu Ihren diversen Statements werde ich mich zu gegebener Zeit äussern.

----- Original Message -----

Sent: Tuesday, November 11, 2003 12:50 PM

Subject: Sitzungen vom 12. und 18. November

Sehr geehrter Herr Winterberger,

Leider hat sich Ueli Siegrist für die Vorbesprechung vom 12. November 16 30 - 17 30 wegen unerwartetem Auslandsaufenthalt wieder abgemeldet, obwohl er das Datum reserviert hatte. Die Teilnahme zugesichert haben neben Daniel Thüerer, Thomas Wagner und Ueli Pfister und - provisorisch - Lili Nabholz. Ich kann Sie versichern, dass ich Ihre Anliegen bezüglich zusätzlicher Traktandierung, Versand von zusätzlichen Unterlagen (Auszug aus Stiftungsurkunde, Protokoll der Sitzung 2002, Kopie von Zeitungsartikeln und allfälligen Anträgen, die sich aus der Vorbesprechung ergeben) berücksichtigen werde und dass die zusätzlichen Unterlagen am 13. November an alle Mitglieder des Stiftungsrats verschickt werden. Die von Ihnen gewünschte Festlegung eines politischen Kurses im Spannungsfeld FDP, SVP, Liberales Institut (Stiftungsrat und Leiter) wird nicht so einfach sein, weil es zur Zeit bei der FDP keinen klar erkennbaren Trend bzw. Kurs gibt. Es fehlt also im Hinblick auf diese Diskussion eine wesentliche Komponente. Ich werde - was das Institut betrifft - für eine Fortsetzung des bisherigen klassisch liberalen Kurses, den ich - gekennzeichnet als persönliche Meinung - gelegentlich mit libertären Ideen ergänzt habe, plädieren. Mein Mentor in Fragen der grundsätzlichen Ausrichtung ist Antony de Jasay, den ich darum am 4. Dezember zu einem Grundsatzreferat eingeladen habe. Was auf parteipolitischer Ebene bei der FDP, bei der SVP und anderswo geschieht, bzw. nicht geschieht, sollte den Kurs des Instituts nicht beeinflussen. Das Bestreben, einen Ort der Reflexion zu schaffen, der ausserhalb jeder Partei- und Koalitionstaktik steht, war ja eines der Gründungsmotive des Instituts. Es kommt darin zum Ausdruck, dass die FDP Stadtpartei als Gründerin mit 5 von 25 Stiftungsratsmitgliedern zwar am Informationsfluss angeschlossen sein wollte, aber auf eine Mitbestimmung der Ausrichtung und des Programms bewusst verzichtete. Dies nicht zuletzt auch darum, weil sich auch die Partei in keiner Weise durch Äusserungen des Instituts, bzw. seines Leiters gebunden und verpflichtet fühlen wollte. Ich finde dieses Konzept nach wie vor richtig und ich lokalisiere meine Aufgabe im Dienst des Liberalismus und nicht im Dienst einer Partei. Ich bin weit davon entfernt, zu behaupten, nur meine eigenen Auffassungen verdienen die Bezeichnung "liberal", ich würde aber alle meine Äusserungen, gegen den Vorwurf unliberal zu sein, verteidigen. Für die Auffassung der jeweiligen Zuhörer, Gastgeber, Leser und aller mehr oder weniger selektiven Rezipienten und Verfälscher meiner Ideen hatte ich nicht. Es ist und bleibt eine Aufgabe von Parteivertretern aller Richtungen, zu definieren, was ihnen am Liberalen Institut und an den Äusserungen seines Leiters (und allenfalls von Mitgliedern seines Stiftungsrats) gefällt und was nicht. Sollte sich herausstellen, dass das, was ich publiziere, vortrage und an Veranstaltungen zur Diskussion stelle, von Mitgliedern des Stiftungsrats als zu wenig liberal betrachtet wird, so stellt sich entweder das Problem der Abwahl und Neuwahl eines Geschäftsführers oder des Rücktritts aus dem Stiftungsrat. Eine grundlegende Veränderung bzw. Einschränkung meiner Auffassungen und meiner Arbeits- Wirkungs- und Publikationsweise per Stiftungsratsbeschluss kommt aus meiner Sicht nicht in Frage. Dies einfach als Vororientierung im Hinblick auf die beiden Sitzungen, die Ihnen das Festlegen Ihrer Strategie und das Formulieren allfälliger Anträge erleichtern soll. Ich bin kein Formalist, lege aber Wert darauf, dass am 18. November nur über Anträge abgestimmt wird, die traktandiert und vor der Sitzung bekannt sind.

Mit freundlichen Grüssen Robert Nef

Dieser Briefwechsel wurde den LI-Stiftungsratsmitgliedern vom Leiter des Liberalen Instituts, Robert Nef, vor der LI-Stiftungsratssitzung vom 18. 12. 2003 in Zürich in einer Dokumentation per Post zugesandt (siehe Anträge von Andreas K. Winterberger betr. Stiftungsratssitzung).